

TAGESORDNUNG

TOP 1 – Begrüßung durch den Präsidenten

TOP 2 – Grußworte

TOP 3 – Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten

TOP 4 – Feststellung der Tagesordnung

TOP 5 – Wahlen

5.1 Nachwahl Persönliches Mitglied des DOSB

5.2 Bestätigung des Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend

TOP 6 – Genehmigung des Protokolls der 12. Mitgliederversammlung vom 5. Dezember 2015 in Hannover

TOP 7 – Rede des Staatssekretärs im Bundesministerium des Innern

TOP 8 – Rede des Präsidenten des DOSB

TOP 9 – Leistungssportreform

TOP 10 – Wahl von Ehrenmitgliedern

TOP 11 – Ehrungen

TOP 12 – Berichte und Aussprache

12.1 Präsidium und Vorstand

12.2 Stand der Umsetzung der Gleichstellung

12.3 Good Governance

12.4 Aussprache

TOP 13 – Anstoß 2016

TOP 14 – Finanzen und Haushalt

14.1 Bericht über die Jahresrechnung 2016

14.2 Bericht der Rechnungsprüfer

14.3 Genehmigung der Jahresrechnung 2015

14.4 Entlastung des Präsidiums und des Vorstands

14.5 Mittelfristige Finanzplanung

14.6 Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2017

TOP 15 – Zuordnung zu Mitgliedergruppen

TOP 16 – Aufnahme von Mitgliedern

16.1 Deutscher Wellenreitverband e.V.

16.2 Cheerleading und Cheerdance Verband Deutschland e.V.

TOP 17 – Anträge

17.1 Aktualisierung der Corporate Governance-Codex (neu: Good Governance-Codex)

17.2 Antrag des Deutschen Kanu-Verbandes zur „DOSB-Fördersystematik für den Nicht-olympischen Spitzensport 2014-2017“

TOP 18 – Verschiedenes

TOP 1 – Begrüßung durch den Präsidenten des DOSB

Nach einem Film mit den Höhepunkten des Sportjahres 2016 eröffnet DOSB-Präsident ALFONS HÖRMANN die 13. Mitgliederversammlung des DOSB in Magdeburg. Ein besonderer Willkommensgruß gilt dem Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt, HOLGER STAHLKNECHT, dem Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, DR. LUTZ TRÜMPER und dem Präsidenten des LSB Sachsen-Anhalt, ANDREAS SILBERSACK. Er dankt ihnen für den überaus gelungen Empfang in der Festung Mark am Vorabend. Weiter begrüßt er den Staatssekretär HANS-GEORG ENGELKE, der in Vertretung des Bundesinnenministers DR. Thomas de Maizière an der heutigen Sitzung teilnimmt, die Mitglieder des Sportausschusses der 18. Wahlperiode, MICHAELA ENGELMEIER, EBERHARD GIENGER, MONIKA LAZAR, STEPHAN MAYER, DR. FRANK STEFFEL, DIETER STIER und DR. ANDRÉ HAHN, den Vize-Präsidenten des Landtags Sachsen-Anhalt, WILLI MITTELSTÄDT, die Mitglieder des Landtages von Sachsen-Anhalt, die Präsidenten der Internationalen Verbände, JOSEF FENDT, DR. KLAUS SCHORMANN, HARRO STRUCKSBERG und DR. GERHARD ZIMMERMANN, das Ehrenmitglied DR. EKKEHARD WIENHOLTZ, den Ehrenpräsidenten und das Ehrenmitglied der Vorgängerorganisationen, PROF. DR. h.c. WALTHER TRÖGER und ERIKA DIENSTL, die Mitglieder der Kommissionen sowie der Akademien und Institute, die Vorstandsmitglieder der Stiftung Deutsche Sporthilfe, DR MICHAEL ILGNER und JÖRG ADAMI, die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftspartner sowie alle Delegierten der DOSB-Mitgliedsorganisationen und die vielen weiteren Gäste.

Zum Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Freunde des deutschen Sports erheben sich die Delegierten von ihren Plätzen. Stellvertretend nennt ALFONS HÖRMANN:

- GERD JACOBS, Kugelstoßer, anerkanntes Dopingopfer der ehemaligen DDR
- HEINZ PFEIFFER, Kunstradfahr-Bundestrainer (1963-1994)
- WOLFGANG RITTMANN, ehemaliger Präsident des Deutschen Billard-Bundes; von 1988-2016 Präsident des Europäischen Billardverbands
- HANNES LÖHR, erfolgreicher Fußballer, Nationalspieler, Manager, Trainer des 1. FC Köln und der Olympia-Auswahl
- KLAUS SIEBERT, Biathlet und Biathlontrainer, Weltmeister 1979, Olympisches Silber 1980, erfolgreichster Biathlon Trainer in Sotchi
- KLAUS AMPLER, DDR Radsportlegende, Gewinner der Friedensfahrt 1963, DDR-Sportler des Jahres 1963, Trainer der DDR Straßenvierer Olympiasieger 1980
- HANS-DIETER KREBS, ausgezeichnet mit der Ludwig-Wolker-Plakette, Moderator der ARD, ehemaliger Lehrbeauftragter für Sportpublizistik an der Deutschen Sporthochschule Köln
- MANFRED BÖHMER, ehemaliger Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer
- RUTH BROSCHE, Vorsitzende des Bundesausschusses Frauensport, Mitglied des Präsidiums des Deutschen Sportbundes von 1974 bis 1986 und ehemalige Vizepräsidentin des Bayerischen Landessportverbandes von 1983 bis 1996
- STEFAN HENZE (deutscher Kanu-Trainer), der während den Olympischen Spielen in Rio nach einem Unfall seinen Verletzungen erlegen ist; Weltmeister im Zweier-Canadier 2003 und 2005; Silber bei den OS in Athen 2004 (Bundestrainer im Deutschen Kanu-Verband)
- BERND MONSAU, seit 2003 DOSB-Personalressortleiter, betreute die Fusion von DSB und NOK, erlag nach langem Kampf einer schweren Krankheit
- REINER GENTZ, Geschäftsführer der Deutschen Sportjugend von 1981 bis 1990

- REINHARD HÄFNER, Fußball-Olympiasieger mit der DDR 1976, 4-maliger DDR-Meister und Pokalsieger

Der Vorstandsvorsitzende des DOSB, DR. MICHAEL VESPER, begrüßt in seiner Eigenschaft als Versammlungsleiter ebenfalls die Delegierten und Gäste; er weist darauf hin, dass auf den Plätzen die Stimmaufteilung, eine Tischvorlage zum TOP 9 (Leistungssportreform), ein Link zur Analyse der Olympischen Spiele Rio 2016 und eine Ausgabe des Magazins „Sportdeutschland“ ausgelegt sind.

Die Delegierten sind damit einverstanden, dass Hermann Latz als Justitiar der DOSB-Geschäftsstelle die Protokollführung übernimmt.

TOP 2 – Grußworte

Der Minister für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, HOLGER STAHLKNECHT, heißt die Delegierten in Magdeburg willkommen und überbringt die besten Grüße des Ministerpräsidenten Dr. Rainer Haseloff. Sport ist ein wichtiger Faktor in der Gesellschaft und dient sowohl der Gesundheit als auch der Sozialisierung. Im Sport kann man den Umgang mit Sieg und Niederlage lernen. Im Leistungssport muss der Mensch immer an erster Stelle stehen. Sportler sind keine „Medaillenmaschinen“; schon die Qualifikation für die Teilnahme an Olympischen Spielen ist ein Riesenerfolg. Bei solchen herausragenden Sportereignissen darf ein wohl verstandener Patriotismus ausgelebt werden. Im Zusammenhang mit der Leistungssportreform regt er an, gelegentlich eigene Interessen zum Wohle der Gesamtreform zurückzustellen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, DR. LUTZ TRÜMPER, bittet um Verständnis dafür, dass sich kein Bürgermeister freut, wenn in seiner Stadt ein Stützpunkt geschlossen wird. Magdeburg ist stolz auf die vielen vorhandenen Sportstätten, die sehr gute Trainingsbedingungen bieten. 40.000 Bürgerinnen und Bürger sind in Magdeburg Mitglied in Sportvereinen. Er bedauert, dass im Rahmen der Berichterstattung über die Olympischen Spiele Rio 2016 häufig der Eindruck entstanden ist, dass Doping eine übliche Praxis zur Leistungssteigerung ist. Er fürchtet, dass der hierdurch vermittelte Eindruck auch Auswirkungen auf die Zustimmung der Bevölkerung für Olympiabewerbungen hat. Er unterstützt den DOSB bei seinem Einsatz für einen „gesunden Sport“.

Der Präsident des LSB Sachsen-Anhalt, ANDREAS SILBERSACK, freut sich sehr darüber, dass die diesjährige Mitgliederversammlung in Magdeburg stattfindet. Er dankt den vielen Helferinnen und Helfern, die für die perfekte Vorbereitung des Empfangs am Vorabend in der Festung Mark gesorgt haben. Er wünscht sich ein von der Mitgliederversammlung ausgehendes starkes Zeichen durch die Zustimmung zum vorgelegten Beschluss zur Leistungssportreform. Diese Reform bietet eine große Chance, im Spitzensport auf Bundes- und Länderebene einen gemeinsamen Weg zu gehen.

In einer Video-Botschaft bittet Bundesinnenminister THOMAS DE MAIZIERE um Verständnis dafür, dass er aufgrund seiner Teilnahme an der Beerdigung von Bundestags-Vizepräsident Peter Hintze in diesem Jahr nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen kann. Er betont, dass das Konzept zur Leistungssportreform von DOSB, BMI und den Bundesländern gemeinsam erarbeitet wurde. Nach langen Diskussionen kann sich das erzielte Ergebnis sehen lassen. Er bedauert, dass im Laufe der Diskussion in den Medien viel Unzutreffendes zu lesen war und stellt heraus, dass es zwar das Ziel ist, mehr Erfolg und Medaillen zu erringen; dies muss aber immer mit fairen und sauberen Mitteln geschehen. Die Vergabe der Fördermittel wird nicht mit Hilfe einer „Rechenmaschine“, son-

dem transparent nach nachvollziehbaren Kriterien erfolgen. Auch Verbände, die aktuell über kein Erfolgspotential verfügen, haben durch die Gewährung einer Basisförderung und andere Unterstützungsleistungen auch weiterhin Chancen auf künftige Erfolge. Er weist darauf hin, dass der Sportetat des Bundes seit Beginn der laufenden Legislaturperiode um 20 Mio. Euro jährlich gewachsen ist. Sobald das Konzept endgültig fertig ist und feststeht, dass hierfür mehr Geld benötigt wird, wird sich der Minister vereinbarungsgemäß für eine substantielle und dauerhafte Erhöhung des Sportetats einsetzen.

TOP 3 – Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten

34 (von 34)	Olympische Spitzenverbände	mit 221 Stimmen	von 230 Stimmen
27 (von 28)	Nichtolympische Spitzenverbände	mit 41 Stimmen	von 43 Stimmen
16 (von 16)	Landessportbünde	mit 155 Stimmen	von 160 Stimmen
12 (von 20)	Verbände mit besonderen Aufgaben	mit 12 Stimmen	von 20 Stimmen
0 (von 14)	Persönliche Mitglieder	mit 0 Stimmen	von 14 Stimmen
1 (von 2)	IOC-Mitgliedern	mit 1 Stimme	von 2 Stimmen
8 (von 8)	Präsidium	mit 8 Stimmen	von 8 Stimmen
1 (von 1)	Weiteres Mitglied der AK (Athletenkommission)	mit 1 Stimme	von 1 Stimme
insgesamt		439 Stimmen	von 478 Stimmen

Die einfache Mehrheit entspricht 220 Stimmen. Die $\frac{3}{4}$ Mehrheit entspricht 330 Stimmen.

TOP 4 – Feststellung der Tagesordnung

Es gibt keine Ergänzungs- und Änderungswünsche.

TOP 5 – Wahlen

5.1 Nachwahl Persönliches Mitglied des DOSB

DR. MICHAEL VESPER gratuliert BRITTA HEIDEMANN zur Wahl in die IOC-Athletenkommission; am 18. August 2016 hat sie in Rio de Janeiro unter 23 Kandidatinnen und Kandidaten das beste Abstimmungsergebnis erzielt. Aufgrund der Aufnahme in das IOC gehört Britta Heidemann nunmehr gemäß § 17 Ziffer 1 i) der DOSB-Satzung dem Präsidium an. Hierdurch wird die Nachwahl eines Persönlichen Mitglieds erforderlich.

Das Präsidium schlägt auf Vorschlag der Athletenkommission INGRID KLIMKE als neues Persönliches Mitglied des DOSB vor. Sie ist mehrfache Olympiasiegerin und Goldmedaillengewinnerin bei Weltreiterspielen und Europameisterschaften. INGRID KLIMKE hat schriftlich erklärt, sich zur Wahl zu stellen und das Amt im Falle der Wahl anzunehmen.

Die Mitgliederversammlung wählt INGRID KLIMKE einstimmig zum Persönlichen Mitglied des DOSB.

5.2 Bestätigung des Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend

DR. MICHAEL VESPER erläutert, dass die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend am 22. Oktober 2016 in Mainz JAN HOLZE zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend gewählt hat. Er erhielt in geheimer Wahl 97,5 Prozent der Stimmen. Nach der Satzung des DOSB ist eine Bestätigung durch die Mitgliederversammlung erforderlich.

JAN HOLZE stellt sich den Delegierten vor. Er ist 35 Jahre alt, hat zwei Kinder und ist Geschäftsführer der Stiftung für Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern. Seit 2010 ist er stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Sportjugend.

Die Mitgliederversammlung bestätigt JAN HOLZE einstimmig als Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend.

TOP 6 – Genehmigung des Protokolls der 12. Mitgliederversammlung vom 5. Dezember 2015 in Hannover

Das Protokoll der 12. Mitgliederversammlung vom 5. Dezember 2015 wurde am 15. Januar 2016 versandt. Hierzu sind keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche eingegangen. Damit gilt das Protokoll der Mitgliederversammlung als genehmigt.

TOP 7 – Rede des Staatssekretärs im Bundesministerium des Innern

In Vertretung von Herrn Minister THOMAS DE MAIZIERE unterstreicht HANS-GEORG ENGELKE den hohen Respekt des BMI vor den meist ehrenamtlich erbrachten Leistungen des Sports und nennt in diesem Zusammenhang explizit dessen Beitrag zur Integration. Die Leistungssportreform hat Sport und Politik in den vergangenen Monaten intensiv beschäftigt; es war ein schwieriger, aber konstruktiver Weg. Auch wenn die weiteren Umsetzungsschritte nicht immer leicht sein werden, wirbt er um Unterstützung für diese Reform. Das neue Konzept verfolgt drei Ziele: Zielorientierung und Exzellenz, Leistung und Transparenz sowie Fairness und Sauberkeit.

HANS-GEORG ENGELKE hält keine der drei oft geäußerten Befürchtungen, wonach nur noch die Mathematik über die Förderung entscheidet, Leistung um jeden Preis angestrebt wird und keine ausreichenden finanziellen Mittel vorhanden sind, für begründet. Auch künftig werden Menschen auf der Grundlage einer breiteren Datenbasis über die Förderung entscheiden, finanzielle und berufliche Anreize für Athleten geschaffen und finanzielle Mittel bereitgestellt, bei denen sich das BMI für eine Aufstockung einsetzen wird, wenn diese sich im Laufe der Umsetzung der Reform als erforderlich erweist. Er bittet allerdings um Verständnis dafür, dass im Interesse der Steuerzahler immer eine Rechtfertigung für höhere Ausgaben und eine Erfolgskontrolle erforderlich sind.

Bei den Olympischen Spielen haben die deutschen Sportlerinnen und Sportler tolle Leistungen gezeigt; es gab allerdings leider auch ernüchternde Momente wie den Unfalltod des Kanu-Trainers Stefan Henze. Auch die Verhaftung des EOC-Präsidenten Patrick Hickey hat einen Schatten auf die Olympischen Spiele geworfen und an die schockierenden Bilder der Festnahme von FIFA-Funktionären in Zürich erinnert. Im Zusammenhang mit den Paralympics hebt HANS-GEORG ENGELKE die vollen Stadien sowie das im Vergleich zu den Olympischen Spielen fairere Publikum hervor. Er begrüßt, dass das IPC im Gegensatz zum IOC durch den Ausschluss von Russland ein klares Signal für einen sauberen Sport gesetzt hat. Die gleichrangige Bedeutung des olympischen und paralympischen Sports wird gleich zu Beginn des neuen Konzepts betont und auch dadurch

verdeutlicht, dass bei Bundeswehr, -polizei und dem Zoll ein Stellenpool für zehn behinderte Sportlerinnen und Sportler geschaffen wurde.

Er würdigt das in Kraft getretene Anti-Doping-Gesetz sowie die Bereitstellung eines Fonds über 10,5 Mio. Euro für eine dritte Entschädigungswelle für Dopingopfer der ehemaligen DDR. Zur Finanzierung der NADA, die durch die Bereitstellung von 6,4 Mio. Euro durch den Bund mittelfristig sichergestellt ist, wünscht er sich, dass sich auch die Länder an der Finanzierung stärker beteiligen und der Sport seinen Beitrag erhöht. Auch die WADA muss gestärkt werden und frei von Einflüssen internationaler Sportverbände sein.

Abschließend unterstreicht HANS-GEORG ENGELKE die Notwendigkeit des Kampfes gegen Spiel- und Wettmanipulationen und begrüßt die vorgenommenen Schritte zur Einführung zeitgemäßer Good Governance-Regeln.

Die Rede des Staatssekretärs HANS-GEORG ENGELKE ist dem Protokoll als **Anlage 1** beigelegt.

TOP 8 – Rede des Präsidenten des DOSB

ALFONS HÖRMANN dankt Hans-Georg Engelke dafür, dass er in seiner Rede die Vielschichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen DOSB und BMI im vergangenen Jahr deutlich gemacht hat.

Nach der gescheiterten Olympiabewerbung Hamburg 2024 standen in diesem Jahr die Schwerpunktthemen „Anstoß 2016“ und die Leistungssportreform im Blickpunkt. Zudem gab es durch das Ausscheiden von Claudia Bokel und Ingo Weiss aus dem Präsidium personelle Veränderungen; beide bleiben jedoch als Präsidenten von Spitzenverbänden im Team.

Der Präsident würdigt die Leistungen im Bereich der Integration und Inklusion; er betont, dass noch viel zu tun ist und wertvolle Perspektiven für die Zukunft bestehen. Voraussetzung für ein gutes sportliches Angebot ist jedoch die Schaffung entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen. In diesem Zusammenhang ist es erfreulich, dass nach der Ankündigung von Frau Bundesumweltministerin Hendricks im Rahmen des diesjährigen Neujahrsempfangs des DOSB nunmehr eine Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung vor der Tür steht. Kinder im Sport dürfen nicht weiter ein Störfaktor in unserem Land sein. Positiv ist auch das Sanierungspaket in Höhe von 100 Mio. Euro für Sportanlagen in Deutschland zu bewerten, das jedoch leider nur für kommunale und nicht für vereinseigene Anlagen gilt. Der DOSB hat unzählige Initiativen im Bereich der Sportentwicklung und der Deutschen Sportjugend unternommen; der Präsident verweist in diesem Zusammenhang auf den ausführlichen schriftlichen Bericht des Präsidiums.

Am Tag des in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel und IOC-Präsident Dr. Thomas Bach gefeierten 10jährigen Bestehens des DOSB erfolgte auch die Eröffnung der neuen Geschäftsstelle. Dies ist nicht nur die neue Heimat des DOSB, sondern zwischenzeitlich deutlich erkennbar auch die seiner Mitglieder.

Ohne auf Details der Leistungssportreform einzugehen, die anschließend in einem eigenen TOP behandelt wird, hebt ALFONS HÖRMANN hervor, dass das 10jährige Bestehen Anlass für eine selbstkritische Analyse war; er dankt Ernst & Young sowie der Führungsakademie für die konstruktive Durchführung und Begleitung der Untersuchung, die wertvolle Klarheit zu Stärken und Schwächen aus verschiedenen Perspektiven erbracht hat. Für die Mitgliedsorganisationen ist erfreulich, dass aus heutiger Sicht bis 2020 keine Beitragserhöhung erforderlich sein wird. Der DOSB verspricht sich mit der zum Jahreswechsel anstehenden räumlichen Integration der DSM und der Einstellung des neuen DSM-Geschäftsführers Thomas Dieckhoff eine engere und intensivere Zusammenarbeit innerhalb der DOSB-Familie und wird die intensive Diskussion um die Strategie des DOSB 2017 in Regionalkonferenzen fortsetzen.

Von den Olympischen Jugendspielen in Lillehammer bleiben wertvolle sportliche Erfahrungen und Erfolge der jungen Athletinnen und Athleten sowie das gelungene dsj-Academy-Camp in Erinnerung. 44 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich dort mit den olympischen Werten befasst. Bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Rio de Janeiro wurden 99 Medaillen errungen. Es gab begeisterte und emotionale Momente, aber auch unerfreuliche Themen wie das Staatsdoping in Russland und das inakzeptabel große Team dieses Landes bei den Olympischen Spielen. Es ist eine klare Aufgabe für den Weltsport, Chancengleichheit und Fairplay durch ein künftig konsequenteres Vorgehen zu sichern.

Bei der Leistungsportreform geht es darum, attraktive olympische Perspektiven für die nächste Generation zu schaffen. Nach zwei Jahren harter Arbeit sowie intensiven und wertvollen Analysen und Diskussionen werden die Konturen des künftigen Konzepts klar. Dennoch sind bisher nur die Leitplanken gesetzt, und der deutsche Sport ist nicht am Ziel, sondern erst am Start. Er bittet die Athletenkommission, den Diskussionsprozess weiterhin kritisch zu begleiten, appelliert jedoch an deren Mitglieder, ihre Standpunkte nicht vorwiegend über die Medien zu verbreiten, sondern diese zunächst intern konstruktiv-kritisch vorzubringen. Er ruft zu einer teamorientierten Vorgehensweise im Interesse des großen Ganzen auf.

Bei kontroversen Diskussionen bleiben Fehler, Missverständnisse und Verletzungen nicht aus; es gilt daher, eine Fehlerkultur zu entwickeln und wechselseitig Fehler zu akzeptieren. Das DOSB-Führungsteam wird sich deshalb die Frage stellen, wie es zu schaffen ist, Fehler zuzulassen und sie als wichtigen Bestandteil einer lernenden Organisation zu akzeptieren. Der DOSB und er persönlich bitten für die Elemente um Entschuldigung, die zu schnell oder zu unpräzise dargestellt, kommuniziert oder umgesetzt wurden. Der DOSB, der im Zusammenhang mit der Leistungsportreform die Rolle der Lokomotive einzunehmen hat, wird versuchen, seiner besonderen Verantwortung gerecht zu werden. Es ist jedoch klar, dass es hier nicht um „Schönwetter-Segeln“ geht. Über die Zielerreichung entscheidet deshalb auch in diesem Projekt nicht, woher der Wind weht, sondern wie die Segel gesetzt werden. Das Team des DOSB ist bereit, das Schiff, wie vielfach gefordert, aktiv zu steuern und auf Kurs zu halten.

Wegen der näheren Einzelheiten wird auf die als **Anlage 2** beigefügte Rede von DOSB-Präsident ALFONS HÖRMANN verwiesen.

TOP 9 – Leistungsportreform

Vizepräsident OLE BISCHOF leitet in die Diskussion ein. Er hat als Sportler bei vielen Gelegenheiten erlebt, wie aktiv und erfolgreich andere Nationen den Leistungssport fördern. Um auch in Deutschland Fortschritte zu erreichen, ist konzeptionelle und professionelle Teamarbeit erforderlich. Ohne entsprechende finanzielle Mehrausstattung wird es allerdings nicht möglich sein, das jetzt vorliegende Reformkonzept so umzusetzen wie es im Sinne entsprechender Erfolge notwendig wird. Die derzeitige jährliche Förderung beträgt ca. 200 Mio. Euro; bei etwas mehr als 80 Mio. Einwohnern entfallen somit auf jeden Bürger gerade mal 2,50 Euro. Der Sport würde sich sehr darüber freuen, wenn es hier zu einer angemessenen Aufstockung kommt. Er geht davon aus, dass erheblich höhere Mittel erforderlich sein werden, um im weltweiten Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

SIEGFRIED KAIDEL (Deutscher Ruderverband/Sprecher der Konferenz der Spitzenverbände) hebt hervor, dass die Leistungsportreform mit allen Beteiligten ausführlich diskutiert wurde. Änderungswünsche der Spitzenverbände wurden eingebracht und berücksichtigt. Diese haben sich in ihrer gestrigen Konferenz einstimmig für den vom Präsidium des DOSB vorgelegten Entwurf ausgespro-

chen. Er dankt Herrn Hörmann und Herrn Schimmelpfennig, der der „richtige Motor“ für diese Reform ist und sich hierfür unermüdlich eingesetzt hat.

ANDREAS SILBERSACK (Landessportbund Sachsen-Anhalt/Sprecher der Konferenz der LSB) spricht sich ebenfalls für die Annahme der Beschlussempfehlung des Präsidiums aus. Damit ist jedoch noch nicht das „Ende der Fahnenstange erreicht“; es handelt sich aber um einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu dem angestrebten Ziel, international wieder erfolgreicher zu werden. Diese Reform ist zwar eine epochale Herausforderung, zugleich aber eine große Chance – auch für die Landesebene. Gerade die bessere Verzahnung der Bundes- mit der Landesebene ist von großer Bedeutung.

DR. MARTIN ENGELHARDT (Deutsche Triathlon-Union) betont die Bedeutung der Umsetzung der vorgesehenen Reform. Er steht zu demokratischen Errungenschaften wie dem Aufwachen in Frieden und der Freiheit, Positionen vertreten zu können. Die Eigenständigkeit des Sports muss erhalten bleiben; einen „Staatsport“ und den Gewinn von Medaillen um jeden Preis darf es nicht geben. Zur Erreichung der gemeinsamen Ziele von Sport und Politik sind erheblich mehr finanzielle Mittel erforderlich. Die erfolgreiche Umsetzung der Reform sollte Fachleuten überlassen werden; er spricht sich in diesem Zusammenhang dafür aus, dass sich weder die Politik noch die weiteren Vorstandsmitglieder neben Dirk Schimmelpfennig in diese Fragen einmischen. Die DTU hat Vertrauen zu Dirk Schimmelpfennig, einigen seiner guten Mitarbeiter, zu den Wissenschaftsinstituten, zu Trainerakademie, zu Teilen der Olympiastützpunkte und zu den Sportdirektoren der Verbände. Es muss geprüft werden, ob personelle Veränderungen im DOSB, aber auch an anderen Stellen erforderlich sind. Die Leistungssportreform ist vor allem für kleinere Verbände eine große Herausforderung; diese brauchen bei der geforderten Professionalisierung Hilfe. Auch im Ehrenamt gibt es wertvolles Wissen, das bei der Umsetzung nutzbar gemacht werden muss. Aufgrund der Bedeutung von IAT/FES ist ein Aufwuchs der auf derzeit 16,6 Mio. Euro festgeschriebenen Mittel erforderlich.

BRITTA HEIDEMANN (DOSB-Präsidium) hebt hervor, dass viele Kritikpunkte der Athletinnen und Athleten aus den vergangenen Jahren im neuen Konzept aufgegriffen wurden. Wichtige Kernpunkte der Umsetzung werden die Ausweitung des Leistungssportpersonals und die Verbesserung der Kommunikationswege auf Verbandsebene sein. Bei vielen Athleten ist zuletzt das Gefühl entstanden, bei der Reform nicht im nötigen Umfang mitgenommen zu werden; sie persönlich hat diesen Eindruck nach ihren ersten Wochen im DOSB-Präsidium zwar nicht, hält es aber für sachgerecht, im vorgelegten Beschlussvorschlag die Einbindung der Athletenvertretungen, u. a. in die Strukturgespräche aufzunehmen. Das Präsidium spricht sich für die entsprechende Ergänzung aus.

ALFONS HÖLZL (Deutscher Turner-Bund) wird dem Konzept zur Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung mit Überzeugung zustimmen, weil die Chancen weitaus höher als die Risiken sind. Er weist allerdings darauf hin, dass laut den Ausführungen auf Seite 16 des Eckpunktepapiers das rechnerische Ergebnis der PotAS-Kommission Grundlage der Förderentscheidung sein soll. Richtigerweise sollten Förder- und Strukturgespräche hierfür ausschlaggebend sein. Die beschlossene Öffnungsklausel ist daher von besonderer Bedeutung. Er erkennt in dem vorgelegten Konzept Ähnlichkeiten zu dem System, mit dem Großbritannien große Erfolge errungen hat. Um ähnlich erfolgreich zu sein, bedarf es jedoch eines deutlich höheren Aufwuchses der finanziellen Mittel als bisher zugesagt.

NORBERT LAMP (Deutsche Olympische Gesellschaft) nimmt auf die Rede Bezug, die Bundespräsident Gauck beim Empfang der Deutschen Olympiamannschaft im Frankfurter Römer gehalten hat. Dieser hatte davon gesprochen, fair zu siegen und auch von denen zu lernen, die ohne Medaille nach Hause fahren. Es hätte damit eine große gesamtgesellschaftliche Diskussion auf den Weg gebracht werden können, die viel weiter geht als die jetzige Diskussion um die Leistungssportreform. Die DOG sieht sowohl die Finanzen als auch die Herangehensweise bei der Umsetzung kritisch. Es kann nicht richtig sein, dass z. B. ein Trampolinspringer aus Hamburg zum Stützpunkt nach

Bad Kreuznach umziehen muss, um weiterhin gefördert zu werden. Die DOG steht zum Leistungssport, hält es aber für erforderlich zu prüfen, ob es Alternativen zum sportlichen Wettrüsten gibt, das bei Sportlerinnen und Sportlern zu gesundheitliche Schäden führen kann. Die DOG bedankt sich für die bisher geleistete Arbeit, wird aber gegen die Reform stimmen.

OLIVER STEGEMANN (Deutscher Sportakrobatik Bund) bedauert, dass die nichtolympischen Spitzenverbände bis auf wenige Ausnahmen im vorgelegten Konzept nicht vorkommen und hiervon kaum profitieren. Da vieles für die nichtolympischen Verbände nicht passt, hätten sie sich eine umfangreichere Einbindung in den Diskussionsprozess gewünscht. Die Zustimmung zur Leistungssportreform ist mit der Erwartung verbunden, dass die zugesagte Unterstützung tatsächlich erfolgt. Auch die NOV sind wichtiger Teil von Sportdeutschland.

Die Mitgliederversammlung stimmt bei einer Gegenstimme und fünf Enthaltungen dem folgenden Beschluss zu.

- 1. Die Mitgliederversammlung beschließt das Konzept zur Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung, das der DOSB und das Bundesministerium des Innern unter Mitwirkung der Sportministerkonferenz der Länder am 23. November 2016 vorgelegt haben. Es definiert die Eckpunkte der Reform.**

Es macht zugleich deutlich, dass es einer Fortschreibung der Inhalte sowie einer Weiterentwicklung und Spezifizierung der Maßnahmen bedarf.

Unter der Prämisse eines an humanen Werten orientierten Leistungssports ist es das gemeinsame Ziel, im internationalen Wettbewerb erfolgreicher zu werden. Die Athletinnen und Athleten sollen im Fokus des künftigen Fördersystems stehen und über ihr gesamtes Sportlerleben – von der Talentsichtung bis zur nachsportlichen Berufskarriere – effizienter gefördert werden. Dazu dienen u. a.:

- eine nicht nur erfolgs-, sondern vorrangig potenzialorientierte Festlegung der Fördermaßnahmen,**
- eine Optimierung der Situation von Trainerinnen und Trainern, insbesondere durch verlässliche Arbeitsverträge und angemessene Vergütung,**
- eine Stärkung des hauptberuflichen Leistungssportpersonals, insbesondere der Sportdirektoren in den Spitzenverbänden sowie der Aufbau einer hauptberuflichen Leitung aller Bundesstützpunkte,**
- eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Sportarten und Disziplinen sowie ihrer Entwicklungschancen, insbesondere auch der Mannschaftssportarten, um sie zielgerecht fördern zu können,**
- eine Einbindung der Athletenvertreterinnen und -vertreter u.a. in die Strukturgespräche,**
- eine sachgerechte Konzentration der Stützpunktstruktur,**

- eine stärkere, den Anforderungen der Sportpraxis entsprechende wissenschaftliche Unterstützung des Leistungssports,
 - die Stärkung der Rolle des DOSB bei der Steuerung des Leistungssports,
2. Die nichtolympischen Sportarten und Disziplinen sind Bestandteil des gesamten deutschen Leistungssportsystems. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Konzeptes wird eine auf ihre Belange angepasste Ergänzung gemeinsam erarbeitet.
 3. Die Mitgliederversammlung erwartet vom Bund und von den Ländern zur Ausgestaltung der Reform einen signifikanten finanziellen Aufwuchs der Leistungs- und Spitzensportförderung. Nur unter dieser Voraussetzung können die vorgesehenen Maßnahmen greifen und die erwünschte Wirkung entfalten.
 4. Die Mitgliederversammlung beauftragt Präsidium und Vorstand des DOSB, gemeinsam mit den Partnern mit der Umsetzung der Reformmaßnahmen unverzüglich zu beginnen, damit sie ab dem Jahr 2019 in vollem Umfang wirksam werden können. Um sich darauf gebührend vorbereiten zu können, benötigen die Fachverbände in den Übergangsjahren 2017 und 2018 Planungssicherheit mindestens auf dem bisherigen Förderniveau.

TOP 10 – Wahl von Ehrenmitgliedern

ALFONS HÖRMANN schlägt der Mitgliederversammlung vor, drei Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Olympischen Sportbundes zu wählen.

Christa Thiel

Die Rechtsanwältin aus Wiesbaden hat viele verantwortungsvolle ehrenamtliche Aufgaben im Sport wahrgenommen. Zunächst wurde sie 1998 zur Vorsitzenden des Bundesausschusses Frauen im Sport gewählt. Nachdem sie im März 2001 zur Präsidentin des Deutschen Schwimmverbandes gewählt wurde, lenkte sie 15 Jahre lang den großen Verband mit seinen fünf Disziplinen und dem großen Reservoir an Breiten- und Leistungssportlern, führte ihn durch manche Krise und stellte ihn für die Zukunft auf. 2008 übernahm sie den Posten der Schatzmeisterin des Europäischen Schwimmverbandes LEN. Von 2010 bis 2014 übernahm sie vier Jahre als Vizepräsidentin des DOSB Verantwortung für den Leistungssport. Daneben war für sie vor allem die gezielte Talentförderung von großer Bedeutung. Leider kann Frau Dr. Thiel an der heutigen Mitgliederversammlung nicht persönlich teilnehmen.

Die Mitgliederversammlung wählt Dr. Christa Thiel einstimmig zum Ehrenmitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Rainer Brechtken

Der frühere Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion im Landtag entwickelte früh seine Nähe und Liebe zum Sport. 1996 wurde er zunächst zum Vize-Präsidenten des Deutschen Turner-Bundes gewählt; im Jahr 2000 übernahm er dann das Amt des Präsidenten. Beim Turnen schätzt er die Vielfalt und die gesellschaftspolitische Entwicklung der Turnbewegung als herausragendes Merkmal innerhalb des organisierten Sports. Auch als Vertreter des Sports in Rundfunkrat des SWR übernahm er Verantwortung; er lenk-

te seinen Blick über das Turnen hinaus auf das größere Ganze. Die Erfolge systematischer Aufbauarbeit des Spitzensports waren zuletzt in Rio zu bewundern. Der DTB ist inzwischen mit knapp fünf Mio. Mitgliedern der größte Turnverband der Welt. Von 2010 bis 2014 setzte sich Rainer Brechtken auch als Sprecher der Spitzensportverbände im DOSB für die allgemeinen Belange der Leistungssportförderung ein. Er hat sich dort als wortgewaltiger, die Auseinandersetzung nicht scheuender, aber immer dem Wohl des manipulationsfreien Sports verpflichteter, teamorientierter und loyal agierender Mitstreiter betätigt.

Die Mitgliederversammlung wählt Rainer Brechtken einstimmig zum Ehrenmitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Ingo Weiss

Der Versuch, sämtliche Funktionen aufzuzählen, die Ingo Weiss innehatte, muss scheitern. Seit einem Vierteljahrhundert gehört er dem Präsidium des Deutschen Basketball Bundes an; seit zehn Jahren ist er dessen Präsident. 14 Jahre saß er zudem der Deutschen Sportjugend vor und war somit Präsidiumsmitglied im Deutschen Sportbund und anschließend im DOSB. Weitere beispielhafte Funktionen sind der Programmbeirat RTL II, das Kuratorium und der Vorstand der Deutschen Schulsportstiftung, das Kuratorium Kriminalprävention, der Vorstand der Deutschen Olympischen Akademie, das Kuratorium der Willibald-Gebhardt-Stiftung sowie die Vizepräsidentschaft im Europäischen Basketballverband FIBA (ab 2010). Nachdem er nicht wieder als Vorsitzender der Deutschen Sportjugend kandidiert hat, scheidet er aus dem Präsidium aus.

Die Mitgliederversammlung wählt Ingo Weiss einstimmig zum Ehrenmitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes.

TOP 11 – Ehrungen

DR. MICHAEL VESPER weist darauf hin, dass die Ehrennadel an Persönlichkeiten oder Organisationen aus dem organisierten Sport verliehen werden kann, die sich innerhalb und außerhalb des DOSB besondere Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports erworben haben. Das Präsidium hat beschlossen, die Ehrennadel an acht Persönlichkeiten zu verleihen.

Claudia Bokel

(Laudatorin Britta Heidemann)

Degenfechter sind Taktiker; viel ausdauernder als die Kollegen mit dem Florett oder Säbel beobachten sie ihren Gegner. Nicht jede sportliche Eigenart lässt sich auf spätere Tätigkeiten übertragen. Doch in ihrem Falle trifft dies zu. Für die Chemikerin ist analytisches Denken selbstverständlich, und auch ihre sportpolitische Arbeit ist nicht von Zufällen geprägt. Sie hat sich beharrlich, mit Herzblut und Konsequenz für die Sache der Athleten eingesetzt, zunächst als Vorsitzende der Athletenkommission des DOSB, seit 2008 auch im IOC, dabei vier Jahre lang als Vorsitzende der dortigen Athletenkommission. Zehn Jahre vertrat sie im DOSB-Präsidium den Standpunkt der Sportler. Seit wenigen Wochen ist sie Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes.

Josef Fendt

(Laudator Christian Schreiber)

Rennrodeln ist kein Sport für jedermann. Zum einen fordert er einigen Mut; zum anderen ist die Zahl der Wettkampfmöglichkeiten sehr begrenzt. Dennoch ist es dem seit 1994 amtierenden Präsidenten des Internationalen Rennrodelverbandes ILF gelungen, diese olympische Sportart zukunftssträftig aufzustellen. Insgesamt hat der Weltverband 53 Mitglieder – zum Entwicklungsprogramm gehört, dass erfolgreiche Nationen Patenschaften für Sportler aus Ländern übernehmen, in denen Eis und Schnee unbekannt sind. Der Verband finanziert darüber hinaus Trainer und Schlittenbauer.

Gerd Heinze

(Laudatorin Dr. Petra Tzschoppe)

Von 2005 bis zum Mai 2016 stand er an der Spitze der Deutschen Eisschnelllauf-Gemeinschaft. Das Amt hatte er in medaillenträftigen Zeiten übernommen. Als die Zahl der Erfolge abnahm, leitete er einen Prozess der Neuaufstellung des Verbandes ein, indem er etwas tat, was alle voranbringen kann: Er blickte über den Tellerrand seines Verbandes hinaus, holte einen Sportdirektor, der aus dem Bahnradsport stammt, und konnte in jüngerer Zeit mit verbesserten Rahmenbedingungen wieder gute Erfolge erreichen. Er hat „das Eis gut präpariert“ und seiner Nachfolgerin einen intakten Verband übergeben.

Karl-Heinz Kerst

(Laudator Stephan Abel)

Badminton ist die schnellste Ballsportart der Welt. Bei aller Rasanz der Ballwechsel zeichnet sich die ehrenamtliche Führung im Badminton-Sport durch bemerkenswerte Ruhe und Konstanz aus. Nach zehn Jahren als Präsident des DBV trat Karl-Heinz Kerst in diesem Jahr nicht mehr zur Wiederwahl an. Damit blickt er auf mehr als 50 Jahre ehrenamtliche Arbeit zurück, im Heimatverein in Mülheim an der Ruhr, im Landesverband NRW und im DBV. In seiner Amtszeit schafften die Spitzenspieler den Anschluss an die Weltspitze und waren in Rio in allen Wettbewerben vertreten. Obwohl Badminton dennoch nicht im Scheinwerferlicht steht, hat ihn dies nicht davon abgehalten, fast ein ganzes Leben lang für die Faszination dieser Ballsportart zu werben und zu wirken.

Dieter Prenzel

(Laudator Ole Bischof)

„Einfach umwerfend“ – so werben Kegler und Bowler seit einigen Jahren für sich und ihre Disziplinen. Kegeln und Bowlen eignen sich als Hobby für jeden und jedes Alter; es ist aber nicht nur geselliges Vergnügen, sondern auch anspruchsvoller Sport, der Ausdauer, Koordination und Konzentration fordert. Als Sportkegler sammelte Dieter Prenzel viele Erfolge auf allen Bahnarten; über Jahrzehnte hinweg engagierte er sich ehrenamtlich. Zwölf Jahre lang war er Präsident des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes; in dieser Zeit ist es ihm gelungen, die vielen verschiedenen Interessen zusammenzuführen, zu organisieren und weiterzuentwickeln.

Gabriele Freytag

(Laudator Walter Schneeloch)

Die Führungs-Akademie des DOSB hat sich unter ihr zu einem wichtigen Baustein im System des organisierten Sports entwickelt, vom reinen Seminarbetrieb hin zu einer Serviceeinrichtung mit hoher Beratungskompetenz. Die ehemalige Volleyball-Spielerin hat die strategische Neuausrichtung erfolgreich fortgesetzt, notwendige Veränderungsprozesse im organisierten Sport mit angestoßen und begleitet. Nach mehr als zwanzig Jahren hat sie sich im vergangenen Jahr von der Akademie

verabschiedet und in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin die Referatsleitung Standortmarketing und Sportentwicklung übernommen.

Wolfgang Remer

(Laudator Jan Holze)

Er war der dienstälteste LSB-Präsident Deutschlands; 26 Jahre lang hat er den Sport in Mecklenburg-Vorpommern erfolgreich geleitet und geprägt. Die Zahl der Mitglieder verdoppelte sich seitdem auf jetzt fast 240.000. Seine ehrenamtliche Arbeit reicht bis 1972 zurück, seinerzeit in der Sektion Segeln des Sportclubs Traktor Schwerin. Im LSB kämpfte er auch dafür, dass die Sportvereine konstante Fördermittel der Landesregierung erhielten. Seine beharrliche Lobbyarbeit führte zur Entwicklung eines Sportfördergesetzes, das Planungssicherheit geschaffen hat. Die Jugend- und Seniorensportspiele des Landes waren seine Idee. Auch die Baltic Sea Youth Games mit jungen Sportlern aus zehn Nationen sind mit seinem Namen verbunden.

Dieter Schmidt-Volkmar

(Laudatorin Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper)

Auf die Frage, wie er selbst seine Amtszeit als Präsident des LSV Baden-Württemberg beschreiben würde, hat er geantwortet: „Es war eine Herausforderung, die ein Leben bereichert“. Er hat die Herausforderung bestanden und gilt als engagierter „Brückenbauer“ im Sport und über den Sport hinaus. Hauptberuflich war Leitender Ministerialrat im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, kannte die Sportlandschaft aber auch aus anderer Perspektive, da er Präsident des Basketballverbandes Baden-Württemberg und des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes war. Unter seiner Federführung schloss der LSV mit der Landesregierung den zukunftsweisenden Solidarpakt Sport III sowie eine Rahmenvereinbarung über Bewegung, Spiel und Sport im außerunterrichtlichen Schulsport und der frühkindlichen Bildung ab.

TOP 12 – Berichte und Aussprache

12.1 Präsidium und Vorstand

Der Bericht des Präsidiums und des Vorstands ist den Delegierten mit den Tagungsunterlagen am 11. November 2016 zugegangen.

12.2. Stand der Umsetzung der Gleichstellung

Auch dieser Bericht ging den Delegierten mit den Tagungsunterlagen zu.

Vizepräsidentin Dr. PETRA TZSCHOPPE weist darauf hin, dass auf den Seiten 28 bis 35 im gemeinsamen Bericht von Präsidium und Vorstand die wesentlichen Aktivitäten in verschiedenen Themenfeldern dokumentiert sind. Der Bericht verdeutlicht, dass Gleichstellung ein integraler und wichtiger Bestandteil der Arbeit im DOSB ist.

12.3 Good Governance

DR. MICHAEL VESPER weist darauf hin, dass der Good Governance-Bericht den Tagungsunterlagen beiliegt.

THOMAS ARNOLD erläutert, dass das Thema Good Governance im Jahr 2016 weiter an Bedeutung gewonnen hat; national und international sind neue Regularien hinzugekommen. Auch die vom

DOSB im Herbst 2015 beschlossenen Regelungen werden permanent weiterentwickelt. Aktuell erfolgt die Überarbeitung der Verhaltensrichtlinien des DOSB; anschließend wird geprüft, ob auch die Muster-Verhaltensrichtlinien angepasst werden müssen. Der DOSB hat zusätzlich eine Ombudsstelle eingerichtet und bietet über den anwaltlichen Schutz ein verbessertes Meldesystem an, in das Hinweise auf mögliche Verstöße eingespielt werden können. Meldungen über mögliche Verstöße gegen den Ethik-Code in den Berichtszeiträumen 2015 und 2016 wurden nach Eingang geprüft und einem ordnungsgemäßen Verfahren unterzogen. Die dabei festgestellten Verstöße der jeweiligen Jahre wurden bearbeitet und sanktioniert. Dies zeigt, dass der eingeschlagene Weg, auch wenn er manchmal unbequem sein kann, unabdingbar für den Kampf um mehr Glaubwürdigkeit im Sport ist. Auch viele Mitgliedsorganisationen haben sich auf diesen Weg gemacht, eigene Regularien entwickelt und Strukturveränderungen vorgenommen, die für eine sauberere Compliance-Struktur sorgen. Experten haben bestätigt, dass der DOSB mit seiner Good Governance Arbeit auf dem richtigen Weg ist. Der Prozess muss ständig weiterentwickelt, angepasst und vor allem gelebt werden.

12.4 Aussprache

SYLVIA SCHENK (Gast) fragt den Ombudsmann des DOSB, Dr. Carsten Thiel von Herff, ob ein Vorfall aus dem Dezember 2014, der dem Good Governance Beauftragten im gleichen Monat gemeldet wurde, als „Verstoß“ zu werten ist. Sollte dies der Fall sein, bittet sie um Auskunft, ob der Bericht des Good Governance Beauftragten zur Mitgliederversammlung 2015 sowie dessen weiterer Bericht vom April 2015 und ein Bericht von Herrn Arnold vom Juni 2016 falsch waren.

Dr. CARSTEN THIEL VON HERFF (Ombudsmann des DOSB) hebt hervor, dass er mit einer Kollegin als unabhängige Ombudsstelle fungiert und Hinweise auf Unregelmäßigkeiten entgegennimmt. Alle Beteiligten waren sich darin einig, wie der Vorfall aus dem Dezember 2014 zu beurteilen ist. Nach einem gemeinsamen Gespräch im Dezember 2014 war der Fall an sich erledigt. Die anschließende Berichterstattung war unglücklich und hat zu Unstimmigkeiten geführt. Deshalb kam es im Oktober 2016 zu einem klärenden Gespräch mit der Betroffenen. Aufgrund seiner Verschwiegenheitspflicht kann er zu der weiteren Frage nur seinen Eindruck wiedergeben, dass sich der DOSB stets ernsthaft und entsprechend seinem Regelwerk mit den eingegangenen Hinweisen auseinandergesetzt hat. Weitergeleitete Hinweise wurden objektiv untersucht; hierbei sind stets auch die Rechte aller Beteiligten zu schützen.

TOP 13 – Anstoß 2016

PROF. BERNHARD LORENTZ (Ernst & Young) hebt hervor, dass die Untersuchung auf eine gemeinsame Initiative von Präsidium und Vorstand des DOSB zurückgeht; bei vergleichbaren Untersuchungen wurde dieser Wunsch meist von außen an die Organisationen herangetragen. Er hebt in diesem Zusammenhang die hohe Transparenz und die professionelle Reflexion hervor, sich mit der eigenen Struktur auseinanderzusetzen.

Der DOSB hat die vollständigen Ergebnisse der Untersuchung veröffentlicht; hieraus greift PROF. BERNHARD LORENTZ vier ihm besonders wichtig erscheinende Punkte heraus:

- Das sehr breite Aufgaben-Portfolio stellt eine große Herausforderung dar.
- Das Selbstverständnis und die Zielsetzung sind nicht klar genug definiert und kommuniziert.
- Die mittelfristige Finanzplanung hätte zu negativen Ergebnissen geführt.
- Die Steuerung ist nicht optimal; dies gilt vor allem für die Dienstleistungseinheiten sowie die DOSB-nahen Organisationen.

Der Vorschlag von Ernst & Young zum weiteren Vorgehen zielt vor allem auf drei Dimensionen:

- Wesentlich klarer fokussierte und besser kommunizierte Strategie
- Wesentlich transparentere und konsequenterere Steuerung der DOSB-nahen Organisationen mit dem Ziel einer Strukturänderung
- Optimierung der finanziellen Situation

Er spricht sich weder für eine Reduzierung noch für eine Ausweitung der Aufgaben aus. Der DOSB sollte sich stärker und zielorientiert auf die Aktivitäten konzentrieren, für die er steht; dabei sollte er seine Aufgaben regelmäßig kritisch überprüfen und einige wichtige Finanzoptimierungsschritte einleiten.

Das neue Steuerungsmodell hat zum Ziel, den DOSB auf seinen verschiedenen Ebenen besser aufzustellen. Hierzu ist eine stärkere interne Steuerung und ein professionelles Controlling erforderlich. Wichtig ist eine gekonnte Einbindung der dsj, ohne dass hierdurch Risiken entstehen; hierzu laufen juristische Prüfungen. Auch die weit engere Verzahnung der Aktivitäten von DOSB und DSM soll zu signifikanten Verbesserungen führen.

Durch die Umsetzung der Maßnahmen wird es möglich sein, auf Beitragserhöhungen zu verzichten. DR. MICHAEL VESPER erläutert, wie sich Präsidium und Vorstand die Umsetzung der Empfehlungen vorstellen. Hierzu wurden acht Arbeitspakete definiert:

- Überprüfung und Konturierung der Kernaufgaben und strategischen Positionierung des DOSB
- Weiterentwicklung des aktuellen Koordinations- und Steuerungsmodells
 - Überprüfung der (Rechts-)Form und Einbindung der dsj in den DOSB
 - Prüfung der Zusammenlegung von Akademien/Museum
 - Stärkere Einbindung der DSM in den DOSB und Verbesserung der Zusammenarbeit
- Finanzwirksame Maßnahmen im Wirtschaftsplan 2017 und in der mittelfristigen Finanzplanung
- Überprüfung und Verbesserung der Aufbau- und Ablauforganisation (DOSB Geschäftsstelle und DOSB-nahe Institutionen)
- Optimierung der Kommunikation mit den Mitgliedsorganisationen und den DOSB-nahen Institutionen

TOP 14 – Finanzen und Haushalt

14.1 Bericht über die Jahresrechnung

THOMAS ARNOLD erläutert, dass das positive Ergebnis im Wesentlichen auf das Neubauprojekt zurückzuführen ist. Durch die zügige Abwicklung des Bauvorhabens wurden fast alle Eigenleistungen schon im Jahre 2014 erbracht; deshalb war das Ergebnis 2014 auch deutlich negativ. Dafür musste der DOSB 2015 statt der ursprünglich geplanten 600.000 Euro nur noch 12.000 Euro für die Baumaßnahme beisteuern, was zu einem positiven Jahresergebnis von fast 200.000 Euro führt. Die reale Verbesserung ohne Berücksichtigung des Neubaus liegt bei 143.000 Euro.

Neben diesen erfreulichen Nachrichten muss der DOSB in diesem Jahr aber auch mit einem Fall von Untreue kämpfen. Ein Mitarbeiter hat den DOSB um rund 375.000 Euro betrogen. Es wurden

sofort eine Untersuchung durch externe Prüfer eingeleitet und auch die von der Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer über die Ergebnisse informiert. Die Untersuchungen durch das Hessische Landeskriminalamt laufen noch. Der DOSB hat eine Rechtsanwaltskanzlei beauftragt, seine Ansprüche hinsichtlich einer Schadensminimierung durchzusetzen.

14.2 Bericht der Rechnungsprüfer

MICHAEL ELGER dankt auch im Namen von UWE TRONNIER und RAINER VOIGT dem Finanzbereich des DOSB für die hervorragende Einhaltung des Wirtschaftsplans. Paradebeispiel ist die Abwicklung des Neubaus, bei der sämtliche Vorgaben eingehalten wurden.
DR. MICHAEL VESPER dankt den Rechnungsprüfern für die geleistete Arbeit.

Die Mitgliederversammlung nimmt den Bericht der Rechnungsprüfer über die Jahresrechnung 2015 einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

14.3 Genehmigung der Jahresrechnung 2015

Die Jahresrechnung 2015 des DOSB liegt den Delegierten schriftlich vor; eine Aussprache wird nicht gewünscht.

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig gemäß § 13 der Satzung die Jahresrechnung 2015 des DOSB.

14.4 Entlastung des Präsidiums und des Vorstands

Die Rechnungsprüfer haben die Entlastung des Vorstands und des Präsidiums beantragt.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig gemäß § 13 e) die von den Rechnungsprüfern beantragte Entlastung des Präsidiums und des Vorstands.

Im Namen des Vorstands und des Präsidiums bedankt sich DR. MICHAEL VESPER bei den Delegierten für das hiermit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen.

14.5 Mittelfristige Finanzplanung

STEPHAN ABEL stellt die Planungen vor. Nach Vorlage der Empfehlungen aus dem Projekt „Anstoß 2016“ werden sowohl die Personalausgaben als auch die Kosten für die sächliche Verwaltung nun niedriger angesetzt. Auch die Zuschüsse des DOSB an Dritte (DOA, Deutsches Sport & Olympiamuseum, Trainerakademie, Führungsakademie) fallen in den kommenden Jahren niedriger aus. Bei den Mitgliedsbeiträgen und den Zweckerträgen aus der GlücksSpirale wird für den Zeitraum 2017 bis 2020 von gleichbleibenden Einnahmen ausgegangen. Bei den Vermarktungserträgen der DSM besteht berechnete Hoffnung, dass diese im gleichen Zeitraum in der Größenordnung von jeweils ca. 500.000 Euro steigen. Ohne die Sondereffekte durch den Neubau werden in den kommenden Jahren positive Jahresergebnisse in Höhe von 500.000 Euro (2017), 308.000 Euro (2018), 235.000 Euro (2019) und 708.000 Euro (2020) erwartet. Risiken und Chancen resultieren vor allem aus den Erlösen der GlücksSpirale und der neuen Zusatzziehung „Siegerchance“, deren Erfolg wegen der aktuellen Anlaufphase noch nicht im Detail kalkulierbar ist.

14.6 Verabschiedung des Wirtschaftsplans

THOMAS ARNOLD nimmt auf die Ausführungen von Stephan Abel zum TOP 14.5 Bezug und erinnert daran, dass die letztjährige Mitgliederversammlung noch über ein strukturelles Defizit informiert werden musste. Durch die Umsetzung der Vorschläge aus dem Gutachten von Ernst & Young ist es nun gelungen, einen weitaus erfreulicheren Wirtschaftsplan 2017 vorzulegen. Damit hat sich das Projekt „Anstoß 2016“ binnen weniger Monate erkennbar auch im wirtschaftlichen Sinne gelohnt. Eine Aussprache wird nicht gewünscht.

Die Mitgliederversammlung verabschiedet einstimmig gemäß § 13 d) der Satzung den Wirtschaftsplan 2017 in der vom Präsidium vorgelegten Fassung.

TOP 15 – Zuordnung von Mitgliedergruppen

DR. MICHAEL VESPER informiert darüber, dass das IOC auf seiner 129 Vollversammlung am 3. August 2016 in Rio de Janeiro beschlossen hat, u. a. die Sportarten Sportklettern, Karate, Skateboard sowie Base- und Softball in das Wettkampfprogramm der Olympischen Spiele 2020 in Tokio aufzunehmen. Die nationalen Spitzenverbände dieser Sportarten sind bis spätestens 1. Januar 2018 der Gruppe der Olympischen Spitzenverbände zuzuordnen. Auf eigenen Wunsch bleibt der Deutsche Rollsport- und Inline-Verband zunächst in der Gruppe der nichtolympischen Spitzenverbände, um die Förderung für von ihm vertretene nichtolympische Sportarten nicht zu verlieren.

HARRO STRUCKSBERG (Deutscher Rollsport- und Inline-Verband) hat sich zwar darüber gefreut, dass die Sportart Skateboard olympisch wird. Aufgrund des aktuellen Konzepts würde allerdings die Förderung der olympischen Sportart Skateboard dazu führen, dass die übrigen im Deutschen Rollsport- und Inline-Verband betreuten nichtolympischen Sportarten keine Förderung mehr erhalten. Es ist daher beabsichtigt, im Laufe des Jahres 2017 einen eigenen Skateboard-Verband zu gründen, sodass bis zur nächsten Mitgliederversammlung eine Lösung des Problems in Aussicht steht. Da er künftig nicht mehr Präsident des Internationalen Rollhockey-Verbandes sein wird, nimmt er die Gelegenheit dieser Mitgliederversammlung zum Anlass, sich bei Dr. Michael Vesper, den weiteren Vorstandsmitgliedern des DOSB und beim BMI zu bedanken, das das internationale Sekretariat des Verbandes in den vergangenen Jahren finanziell unterstützt hat.

Die Mitgliederversammlung beschließt mit Wirkung vom 1. Januar 2017 einstimmig folgende Änderungen bei der Zuordnung von Mitgliedsorganisationen:

Olympische Spitzenverbände:

**Deutscher Alpenverein
Deutscher Baseball- und Softball-Verband
Deutscher Karate Verband**

TOP 16 – Aufnahme von Mitgliedern

16.1 Deutscher Wellenreitverband e.V.

Das IOC hat bei seiner 129. Vollversammlung am 3. August 2016 in Rio de Janeiro auch beschlossen, die Sportart Surfen neu in das Wettkampfprogramm der Olympischen Spiele in Tokio 2020 aufzunehmen. Surfen wird im DOSB derzeit von keiner Mitgliedsorganisation betreut. Zuständig ist der „Deutscher Wellenreitverband“, der Mitglied in der International Surfing Association (ISA) ist. Die ISA wurde vom IOC mit der Organisation der Surf-Wettbewerbe in Tokio sowie der vorangehenden Qualifikationswettkämpfe beauftragt.

Der Deutsche Wellenreitverband erfüllt zwar bisher nicht die satzungsmäßigen Voraussetzungen zur Aufnahme in den DOSB. Der DOSB ist nach Regel 28.1.2 der Olympischen Charta jedoch verpflichtet, alle nationalen Verbände, die Mitglieder der internationalen Verbände sind, die für eine zum Programm der Olympischen Spiele gehörende Sportart verantwortlich sind, als Mitglieder zu führen.

KAROLIN HÜNER (Deutscher Wellenreitverband) stellt den Delegierten ihren Verband vor und weist darauf hin, dass alle Präsidiumsmitglieder und Mitarbeiter ehrenamtlich tätig sind. Sie freut sich sehr darüber, dass Surfen in Tokio erstmals auf dem Wettkampfprogramm der Olympischen Spiele steht. Der Verband wurde 1992 gegründet; seither war er an einer Mitgliedschaft im DSB bzw. später im DOSB interessiert, konnte jedoch die organisatorischen Mindestvoraussetzungen nicht erfüllen. Eine Aussprache wird nicht gewünscht.

Die Mitgliederversammlung des DOSB beschließt einstimmig, den Deutschen Wellenreitverband mit Wirkung vom 1. Januar 2017 in den DOSB aufzunehmen und ihn der Gruppe der Olympischen Spitzenverbände zuzuordnen.

KAROLIN HÜNER bedankt sich für das einstimmige Votum und überreicht DOSB-Präsident Alfons Hörmann das aktuelle Surfbrett des amtierenden Deutschen Meisters Arne Bergwinkl, auf dem DWV-Präsident Philipp Kuretzky, der aufgrund seiner Tätigkeit als Lehrer in Ecuador an der Mitgliederversammlung des DOSB nicht teilnehmen kann, einen Gruß angebracht hat.

16.2 Cheerleading und Cheerdance Verband Deutschland e.V.

SABINE LORENZ (Cheerleading und Cheerdance Verband Deutschland) gratuliert dem Deutschen Wellenreitverband zur erfolgten Aufnahme und erläutert, warum der CCVD dieses Ziel auch anstrebt. Cheerleading hat sich in den letzten Jahren aus einem Schattendasein heraus enorm weiterentwickelt und ist zu einem Leistungssport geworden, der aus Elementen des Turnens, des Tanzens und der Akrobatik besteht. Viele Mitgliedsorganisationen des DOSB haben den CCVD ermuntert, die Aufnahme in den DOSB zu beantragen. Der Verband wurde 2007 mit der Vision eines „Verbandes von Cheerleadern für Cheerleader“ gegründet. Heute hat der CCVD knapp 15.000 Mitglieder in 13 Landesverbänden; 80 Prozent dieser Mitglieder sind Kinder und Jugendliche. Drei Leistungskader fahren regelmäßig zu Weltmeisterschaften. Sie bedankt sich bei den LSB Sachsen und Nordrhein-Westfalen, die die dortigen Landesverbände aufgenommen haben und diese sehr gut unterstützen. Weitere Aufnahmeanträge sind gestellt; sie hofft, dass der DOSB bereit ist, den Verband bereits jetzt aufzunehmen.

DR. MICHAEL VESPER verweist auf die Beschlussempfehlung des Präsidiums, dem Antrag nicht zu entsprechen, da die Aufnahmevoraussetzungen noch nicht erfüllt sind. Es besteht die Möglichkeit, weiter an der Erfüllung der Aufnahmevoraussetzungen zu arbeiten und der nächsten Mitgliederversammlung des DOSB erneut einen Aufnahmeantrag vorzulegen.

UWE TALKE (American Football Verband Deutschland) weist darauf hin, dass der AFVD seit vielen Jahren eine Sparte Cheerleading hat und diese Sportart vertritt. Es ist ihm bekannt, dass Cheerleading auch in vielen anderen Sportarten eine Rolle spielt. Auch die Cheerleader des AFVD sind überwiegend Kinder und Jugendliche; die Mitgliederzahl der Cheerleader beim AFVD ist der des CCVD vergleichbar. Der AFVD ist seit Anfang 2016 mit seiner Sparte Cheerleading Mitglied im Deutschen Tanzsportverband und vertritt die Sportart Cheerleading in der World Dance Sport Federation und in der International American Football Federation. Der AFVD kann einer Aufnahme des CCVD daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht zustimmen, ist aber bereit, mit dem CCVD, dem DTV und dem DOSB gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

HEIDI ESTLER (Deutscher Tanzsportverband) hebt hervor, dass der DTV Dach und Heimat für alle Tanzsportlerinnen und Tanzsportler ist. Die Cheerleading-Mitglieder des AFVD haben von dieser Möglichkeit bereits Gebrauch gemacht. Sie bietet dem CCVD und dessen Landesverbänden erneut an, Gespräche über eine Vertretung zu führen.

DR. MICHAEL VESPER weist darauf hin, dass der DOSB in diesem Jahr bereits Gespräche mit dem AFVD und dem CCVD geführt hat; er wird Anfang des kommenden Jahres alle Beteiligten zu einem gemeinsamen Gespräch einladen und eine einvernehmliche Lösung suchen.

ROMY MÖBIUS-KRAMER (Cheerleading und Cheerdance Verband Deutschland) bedankt sich für die Gesprächsbereitschaft von AFVD und DTV und erklärt für den CCVD die Bereitschaft, das Gesprächsangebot anzunehmen. Sie betont allerdings, dass sich die Cheerleader des CCVD dem Turnen näher als dem Tanzen sehen. Auf Weltebene gibt es ein Abkommen der Cheerleader mit der FIG. Eine Mitgliedschaft des CCVD im DTV erscheint ihr derzeit nicht vorstellbar.

MICHAELA RÖHRBEIN (Deutscher Turner-Bund) sieht die Cheerleader nicht beim DTB, sondern beim Deutschen Tanzsportverband; der DTB ist allerdings gerne bereit, an den Gesprächen zur Suche einer Lösung teilzunehmen.

Bei 47 Stimmenthaltungen und keiner Ja-Stimme wird der Aufnahmeantrag des Cheerleading und Cheerdance Verband Deutschland abgelehnt.

TOP 17 – Anträge

17.1 Aktualisierung des Corporate Governance-Codex (neu. Good Governance-Codex)

DR. MICHAEL VESPER erinnert daran, dass der Corporate Governance-Codex von der Mitgliederversammlung im Dezember 2007 beschlossen und 2008 geändert wurde. Seither haben sich die Rahmenbedingungen in verschiedener Hinsicht weiterentwickelt. Eine Aktualisierung ist daher erforderlich; die Richtlinien zur guten Verbandsführung sollen künftig „Good Governance-Codex“ heißen.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig gemäß § 32 der Satzung die vom Präsidium vorgelegte aktualisierte Fassung der Richtlinien zur guten Verbandsführung (Good Governance-Codex).

17.2 Antrag des Deutschen Kanu-Verbandes zur „DOSB-Fördersystematik für den nichtolympischen Spitzensport 2014-2017

THOMAS KONEITZKO (Deutscher Kanu-Verband) beantragt, die DOSB-Fördersystematik für den nichtolympischen Spitzensport 2014-2017 in Ziffer 2.1 wie folgt zu ändern:

„Für World Games-Sportarten, die innerhalb des DOSB in olympischen Verbänden beheimatet sind, muss zusätzlich folgendes Kriterium erfüllt sein:

Die Sportart ist abgrenzbar und eigenständig und wird international von einem eigenständig agierenden nichtolympischen **oder durch den olympischen** Weltverband vertreten, der direktes Vollmitglied im SportAccord ist.

THOMAS KONEITZKO weist darauf hin, dass der nichtolympische Spitzensport in Deutschland unterfinanziert ist. Um der dynamischen Entwicklung im IOC zu folgen, bedarf es hier höherer Investitionen. Die aktuellen Regelungen konterkarieren alle nationalen und internationalen Förderrichtlinien. Er verweist auf die unter dem TOP 15 vorgetragene Situation des Deutschen Rollsport- und Inlineverbandes und hält es für absurd, dass Verbände gezwungen sind, einzelne Sportarten auszugliedern, um weiterhin die Förderung für die weiteren von ihnen vertretenen Sportarten zu erhalten. Der DKV vertritt daher die Auffassung, dass es ausreichen muss, wenn eine nichtolympische Sportart in einem olympischen Weltverband organisiert ist. Daneben müssen die weiteren objektiven Förderkriterien erfüllt sein. Selbst wenn der Kanu-Polo-Sport einen eigenständigen Weltverband gründet, würde dies nach den aktuellen Förderrichtlinien nicht zur Förderfähigkeit in Deutschland führen. Bei der Tagung der nichtolympischen Spitzenverbände am Vortag hat der DKV eindeutig erklärt, dass kein Förderantrag gestellt wird, wenn dieser dazu führt, dass die Förderung für Kanu-Polo aus den Mitteln erfolgt, die den NOV derzeit zur Verfügung stehen. Die Förderung soll ausschließlich über Rücklaufmittel oder eine Erhöhung der Fördermittel erfolgen. Für die Annahme des Antrags spricht auch der in dieser Mitgliederversammlung getroffene Beschluss, bisher nichtolympische Spitzenverbände in die Gruppe der Olympischen Spitzenverbände aufzunehmen, sodass deren Förderung nicht mehr aus den Mitteln für die NOV erfolgt.

VOLKER BERNARDI (Deutscher Squash Verband) spricht sich gegen die Annahme des Antrags aus, da sich mindestens acht weitere nichtolympische Sportarten in Olympischen Spitzenverbänden in der gleichen Situation befinden und bei den World Games 2017 in Wrocław auf dem Programm stehen bzw. gute Chancen haben, in das Programm der World Games 2021 in Birmingham aufgenommen zu werden. Er spricht sich daher für eine Gesamtlösung aus.

OLIVER STEGEMANN (Deutscher Sportakrobatik Bund) spricht sich ebenfalls gegen die Annahme des Antrags aus und weist darauf hin, dass erst jeweils im November/Dezember Klarheit besteht, ob es Rücklaufmittel gibt. Eine Antragsstellung zu diesem Zeitpunkt ist schwer vorstellbar. Da die Leistungssportreform das Ziel hat, auch die nichtolympischen Sportarten zu fördern, sollte hier in Ruhe für alle betroffenen Sportarten nach einer Lösung gesucht werden. Zudem wurde das aktuelle Konzept für den Zeitraum 2014-2017 fest vereinbart und es wäre zu erwarten, dass die Bereitstellung von Mitteln für den Kanu-Polo-Sport zu Lasten der NOV geht.

DR. MICHAEL VESPER bestätigt, dass der DOSB im Jahr 2017 ohnehin im Rahmen der Leistungs-sportreform eine neue Förderkonzeption erarbeiten wird, die sich auch auf den nichtolympischen Bereich erstreckt. Der Vorstand und das Präsidium werden sich daher mit dem in dem Antrag zum Ausdruck kommenden Anliegen eingehend befassen.

Der Antrag des Deutschen Kanu-Verbandes wird bei 135 Ja- und 150 Nein-Stimmen abgelehnt.

TOP 18 – Verschiedenes

ALFONS HÖRMANN dankt allen Delegierten für ihr wertvolles und großartiges Engagement im Sinne von Sportdeutschland. Die wegweisende Sitzung in Magdeburg mit weitreichenden Beschlüssen wird als Symbol für die Einigkeit im deutschen Sport in Erinnerung bleiben.

Er kündigt an, dass die 14. Mitgliederversammlung des DOSB am Samstag, 2. Dezember 2017, in Koblenz stattfinden wird.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Hörmann'.

Alfons Hörmann
Präsident

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Michael Vesper'.

Dr. Michael Vesper
Versammlungsleiter

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Latz'.

Hermann Latz
Protokoll

Frankfurt/Main, den 10. Januar 2017

Anlagen